atf alkoholismus therapieforschung schweiz

‚Wieviel Abstinenz verträgt die Suchttherapie?‘

19 November 2010, Kirchlindach

Kontrolliertes Trinken und Trinken unter Kontrolle in der Schweiz

Harald Klingemann
südhang - Kompetenzzentrum Mensch und Sucht

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

1. Kontrolliertes Trinken – Vorgeschichte

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Die internationale Debatte zum Kontrollierten Trinken: ein Kriegstagebuch

- 1962: erster Bericht des Arztes Davies über kontrollierte Trinker
- 1973, 1976 : Sobell & Sobell Studien in Kanada
- 1982-1992 Hexenjagd auf Sobell & Sobell
- 1980: RAND Bericht zur stationären Therapie
- 1995: Sobell zieht in *Addiction Bilanz*
- 1999: MATCH Studie kein Zusammenhang zwischen Therapieintensität und Therapieerfolg
- 1992 – 2005: Länderuntersuchungen zur Akzeptierung von kontrolliertem Trinken als Therapieziel; Umfragen in England, Canada, USA, Australien, Schweiz

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Diskussion um kontrolliertes Trinken in der Schweiz

- 1978/2000 Dr.Sondheimer/Forel Klinik
- 1989 Polli, Ketterer und Weber; erste Kursangebote
- 2001 Deutschlandimport: erster ‘Körkel-KT-Kurs’ Fachstelle Bülach
- 2000, 2001, 2002 A+S einschlägige Verbandtagungen
- 2003 GREAT Arbeitstagung: *un concept, un moyen, pour quel public?*
- 2004 KT Forschungsmandat BAG/EKA an die HSA Bern
- 2007 Erste alcochoix Gruppe in Neuchâtel, GREA Tagung
- 2008 alcochoix+ Gruppen in der Romandie; Int Symposium ‘Moderation as a treatment goal’ PUK Zürich
- 2010/2011 Evaluation alcochoix+ in Planung GREA

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Forschungsaktivitäten CH

- Kontrolliertes Trinken als Behandlungsziel – Bestandesaufnahme des aktuellen Wissens (2004)
- Kontrolliertes Trinken als Behandlungsziel – Gesamtschweizerische Umfrage zur Akzeptanz und Praxisumsetzung (2005)
- ExpertInnentagung zum Thema „Kontrolliertes Trinken“ (2006)
- Kontrolliertes Trinken und Trinken unter Kontrolle zwischen Anspruch und Wirklichkeit (2008/09)
- Wie nass sind Alkoholfachkliniken? – Abstinenzvereinbarung und Therapiezielkonformität in der stationären Alkoholtherapie zwischen Wunsch und Wirklichkeit (2009/10)

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

2. Kontrolliertes Trinken und Rückkehr zu moderatem Konsum - gibt es das überhaupt?

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

2000-02 Amerikanischer *National Epidemiological Survey on Alcohol and Related Conditions (NESARC)*

Abhängigkeitsdiagnose DSM-IV vorletztes Jahr oder früher (43‘093 Befragte)

- 3% nur AA
- 5.6% nur prof. Hilfe
- 17.1% AA + prof. Hilfe
- 74% nie in Behandlung

- 27% abst. 18% risikoarm
- 10% abst. 19% risikoarm
- 35% abst. 16% risikoarm
- 7% abst. 26% risikoarm

Dawson et al. (2006)

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Problemtrinker die vernachlässigte Mehrheit

- Herkömmlich Sicht:

  Alkoholiker vs. Nicht-Alkoholiker

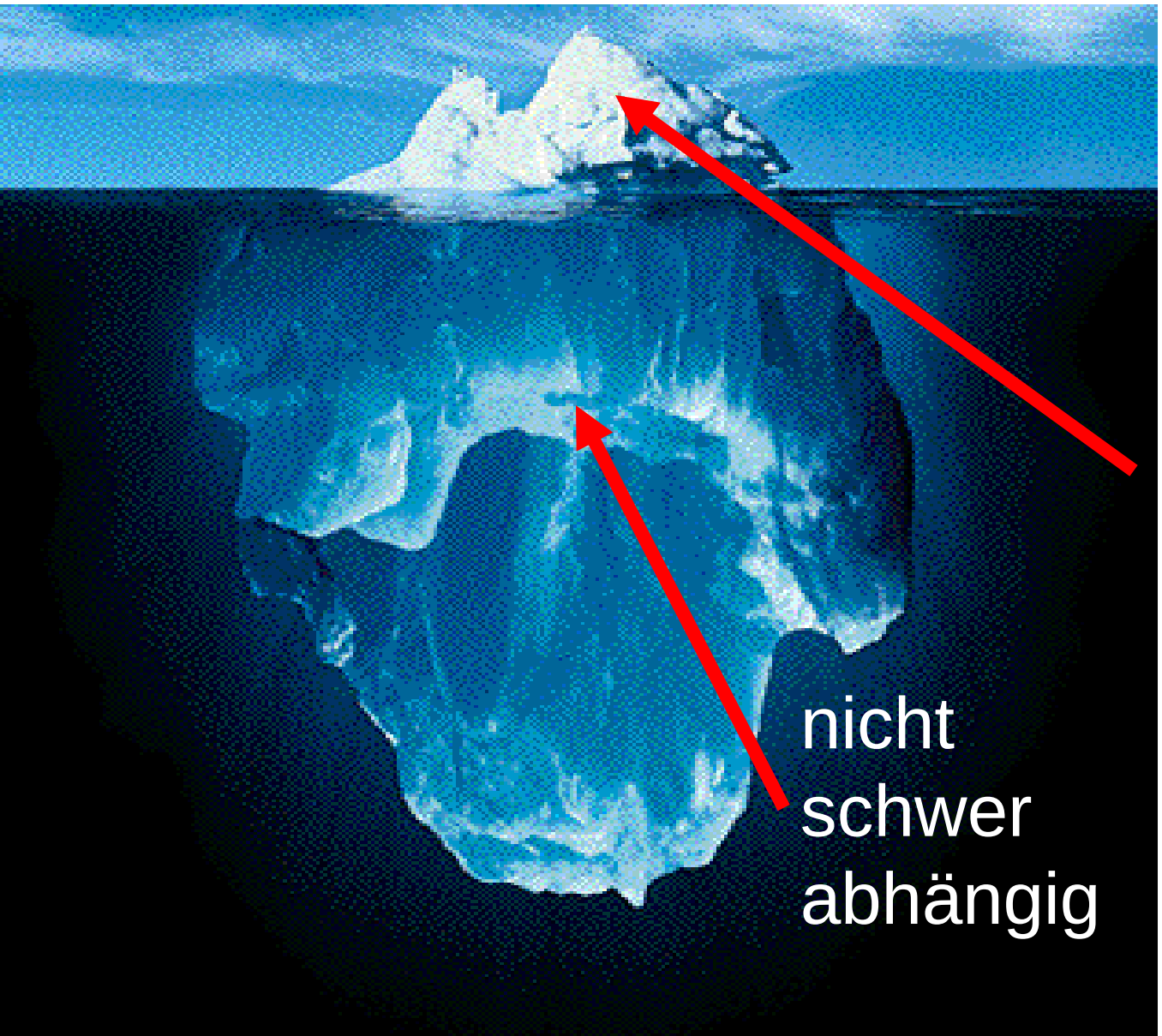
- Forschungsevidenz:

  Problematischer Konsum auf einem Kontinuum

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Alkoholbezogene Probleme

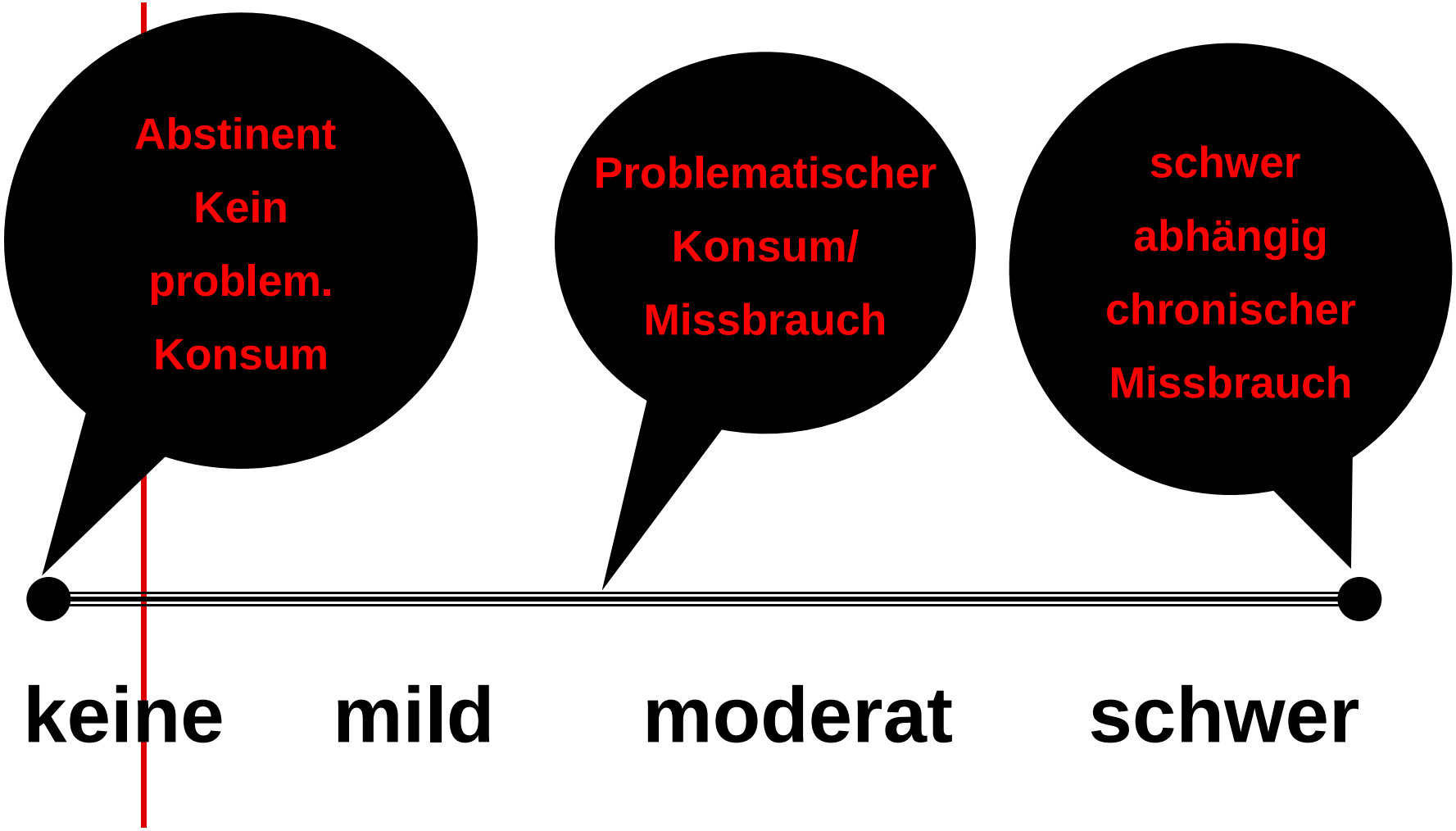
(aus Sobell & Sobell 2008)



Die Spitze des Eisbergs

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Problematischer Alkoholkonsum auf einem Kontinuum (Sobell & Sobell 2008)



atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Unterscheidungsmerkmale Problemtrinker (PT) und schwer abhängige Trinker (SAT)

(aus Sobell & Sobell 2008)

Klinische Merkmale	PT	SAT
Schwere Entzugserscheinungen	nein	ja
Wochenkonsum Mittelwert	> 12 Gläser	> 60 Gläser
Soziale Alkoholfolgeprobleme	wenige	viele
Betrachtet sich als Alkoholiker	nein	ja
Moderater Konsum (< 4 Gläser)	oft	selten
Alkoholvorbehandlungen	meist nie	ja
Behandlung wird als Zumutung betrachtet	ja	nein
Sozial stabil	ja	nein
Behandlungsergebnisse	gut	schlecht

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Was uns die Forschung bzgl. Behandlungszielen (bis anhin) lehrt

#1: Personen, die schwer Alkohol abhängig sind lösen ihr Problem in der Regel über Abstinenz

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Was uns die Forschung bzgl. Behandlungszielen lehrt

#2: Personen, die nicht schwer Alkohol abhängig sind lösen ihr Problem in der Regel über Konsumreduktion

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Was uns die Forschung bzgl. Behandlungszielen lehrt

#3: Die Art des Therapieergebnisses/-erfolges stellt sich unabhängig vom Rat des Therapeuten ein.

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

3. Akzeptanz von kontrolliertem Trinken als Therapieziel in der Schweiz - eine Umfrage bei Behandlungsanbietern im Jahre 2005

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Anlage der Untersuchung

- Stichprobenauswahl:

  Grundgesamtheit aus „Drogindex“ und „Koste“ zusammengetragen. 197 Institutionen aus dem ambulanten und stationären Bereich der Schweiz

- Instrument:

  Schriftlicher Fragebogen in Anlehnung an internationale Umfragen und die act Info Statistik

- Feldarbeit:

  1. Versand: Feb. 2005, 2. Versand: Apr. 2005, Telefon. Nachfassen: Mai/Jun. 05, Abschluss: Ende Juni 2005. Rücklauf von 70%, N=138

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

KT-Arbeitsdefinition

- „Kontrolliertes Trinken als diszipliniertes Trinkverhalten, welches sich an einem zuvor festgelegten Trinkplan bzw. Trinkregeln ausrichtet, d.h. ein Trinkverhalten, bei dem zuvor die Trinkmenge und die Trinkrahmenbedingungen (z.B. Zeit und Ort) festgelegt worden sind.“

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

‚Trinken unter Kontrolle' als Schadensbegrenzung und Chance

- „Mengenmässig reglementierter oder freier Konsum bestimmter alkoholischer Getränke,
- zu vorbestimmten Zeiten,
- in einem geschützten, örtlich eingegrenzten Rahmen,
- im Beisein von Fachpersonen,
- unter Einhaltung bestimmter Verhaltensregeln
- zum Zwecke der Schadensbegrenzung und
- allfälliger Motivierung zur Verhaltensänderung“

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Was wird unter ‚Kontrolliertem Trinken' verstanden? Leitungspersonen (n=124) 2005

Menge	relevant für:	68%
Trinkplan	relevant für:	36%*
Häufigkeit	relevant für:	25%
Patienten-/Therapeutenkontrolle	relevant für:	23%
Therapiezielqualifizierung	relevant für:	17%*
Zeit	relevant für:	14%
Ort/Situation	relevant für:	14%

* signifikante Unterschiede nach Sprachregionen

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Was wird unter ‚Abstinenz' verstanden?

Leitungspersonen (n=131) 2005

Mengen-/Substanzbezug	relevant für:	92%
Abstinenzdauer	relevant für:	29%
Therapieanspruch	relevant für:	15%*/**
Patienten-/Therapeutenkontrolle	relevant für:	11%*/**

* signifikante Unterschiede nach Sprachregionen

** signifikante Unterschiede nach Einrichtungstyp

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

KT-Empfehlung - diagnostische Kriterien aus Sicht der Anbieter

KT-Therapieempfehlung bei	Stationär	ambulant
Schwangerschaft	17%	11%
Niedrigem /mittlerem/hohem Schweregrad der Abhängigkeit	58%/18%11%	70%/38%/8%
Körperliche Schädigungen Anfang/fortgeschritten/weit fortgeschritten	59%/6%/4%	77%/15%/3%
Soziale Stabilität hoch/mittel/gering	48%/23%/5%	62%/44%/9%
Psychiatrische Vergangenheit spielt KEINE Rolle	68%	74%
Alkoholismus in der Familie spielt KEINE Rolle	69%	71%
Alter spielt KEINE Rolle	83%	96%
Geschlecht spielt KEINE Rolle	95%	100%

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

„Unter welchen Gegebenheiten würden Sie den Wunsch eines/einer Klient/In nach KT als Behandlungsziel auf jeden Fall ablehnen?“

Gegebenheiten für Ablehnung des KT-Wunsches		**Institutionstyp** stationär	ambulant	**Gesamt**
gar nicht	n	21	33	54
	%	36%	45%	41%
unter bestimmten Umständen	n	30	39	69
	%	52%	54%	53%
In jedem Fall – *„KT kann nie ein Behandlungsziel sein“*	n	7	1	8
	%	12%	1%	6%
Gesamt	n	58	73	131
	%	100%	100%	100%

$Chi^2=6.711^{a;}$ df=2; p<.035

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Auf den Punkt gebracht

- Eher diffuses Vorverständnis von KT
- Insgesamt hohe Akzeptanz von KT im internationalen Vergleich; ambulanter Sektor tendenziell ‘KT-freundlicher’
- Schwangerschaft und Abhängigkeitsschwere als zentrale Diagnostikannahmen, aber: flexible Praxis
- KT Angebote im ambulanten Bereich – nur vereinzelt ‘Trinken unter Kontrolle im stationären Sektor’
- ‘Alltagskluge Umsetzung’ von KT Programmen

Indikator KT-Durchführungspraxis	KT oder KISS nach Körkel (N=22) (Anteil „Ja“ Antworten)	alcochoix + (N=12) (Anteil „Ja“ Antworten)
„Haben Sie die Methoden im Laufe Ihrer Arbeit an Ihre Praxis angepasst (möglicherweise Inhalte und Vorgehensweise)?“ (Fr. 4)	16 (73%)	8 (73%)
„Meinen Sie, dass KT Angebote auch für abhängige Klienten sinnvoll sein können?“ (Fr. 24)	22 (100%)	11 (92%)
„Wenden Sie Ausschlusskriterien an, wenn sich bei Ihnen jemand für die Teilnahme an den KT Gruppen meldet oder an einer individuellen KT Behandlung interessiert ist?“ (Fr. 22)	14 (64%)	5 (42%)
„Gab es Widerstände gegen die Einführung des Angebotes?“ (Fr. 13)	5 (24%)	3 (25%)
„Begegnen Sie Problemen bei der Durchführung von KT Behandlungen?“(Fr. 14)	6 (30%)	3 (25%)
„Welche Erfahrungen haben Sie ganz allgemein bei Ihrer Arbeit mit der KT Methode gemacht?“ (Fr. 25)		
Erfahrungen mit dem individuellem Angebot		
„eher positiv“	18 (90%)	11 (92%)
„eher gemischt“	2 (10%)	0 (0%)
„eher negativ“	0 (0%)	1 (8%)
Erfahrungen mit dem Gruppenangebot		
„eher positiv“	10 (77%)	kein Gruppenangebot
„eher gemischt“	3 (23%)	kein Gruppenangebot

Ausgewählte Indikatoren der KT-Praxiserfahrung bei n=34 Kursleitenden nach Kurstyp

gemäss Internetumfrage 2009

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

4. Wie passen KT - Angebote in das „Versorgungs“system?

Randbedingungen der Einführung

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

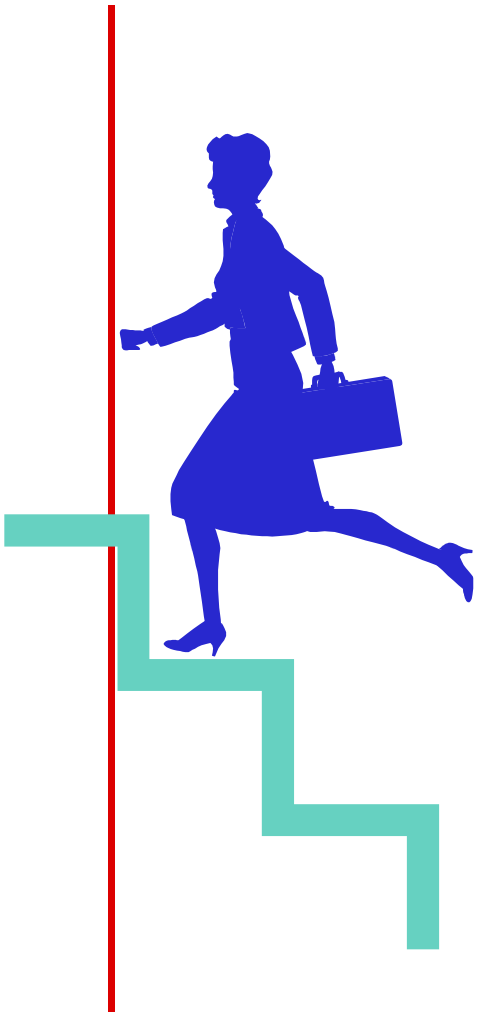
‘KT und Entwicklungstrends im Versorgungssystem – hin zum Konsumenten

- Stärkere Bedeutung des ambulanten Sektors und Öffnung und Flexibilisierung des stationären Bereiches
- Vermehrte Differenzierung und Individualisierung
- Schadensbegrenzungsansatzes auch im Bereich legaler Drogen
- Verhältnis zwischen Therapeut und Patient durch einen Aushandlungsprozess charakterisiert
- Die vermehrte Akzeptanz des Prinzips der abgestuften, Behandlung

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Modell der abgestuften Behandlung

(aus Sobell & Sobell 2008)



Ahnlich wie im medizinischen Bereich, ist die Behandlung auf einer ersten Stufe in der Regel…

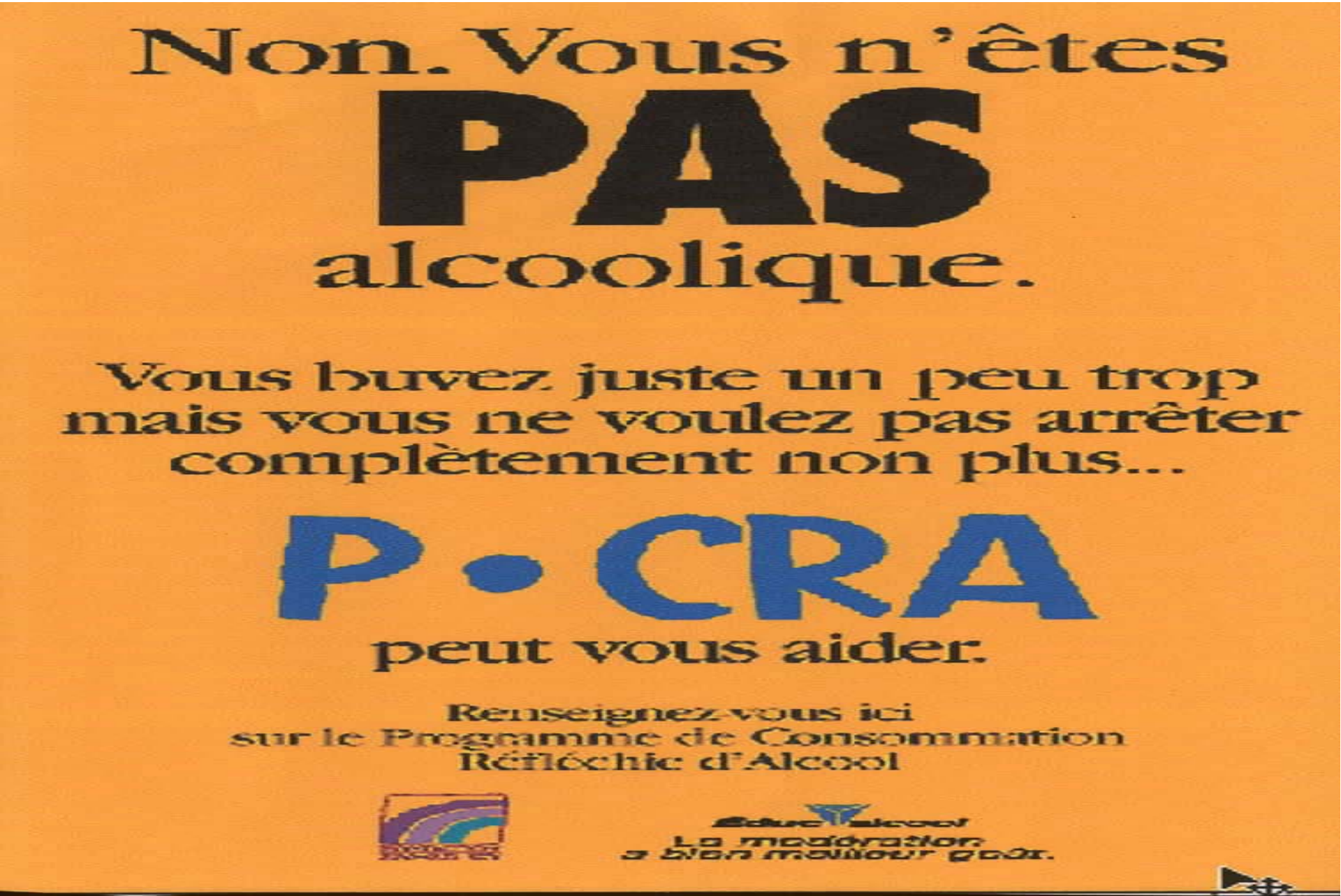
- ✓ kaum einschränkend
- ✓ wenig eingreifend
- ✓ kostengünstig
- ✓ erfolgversprechend
- ✓ attraktiv für den Klienten

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

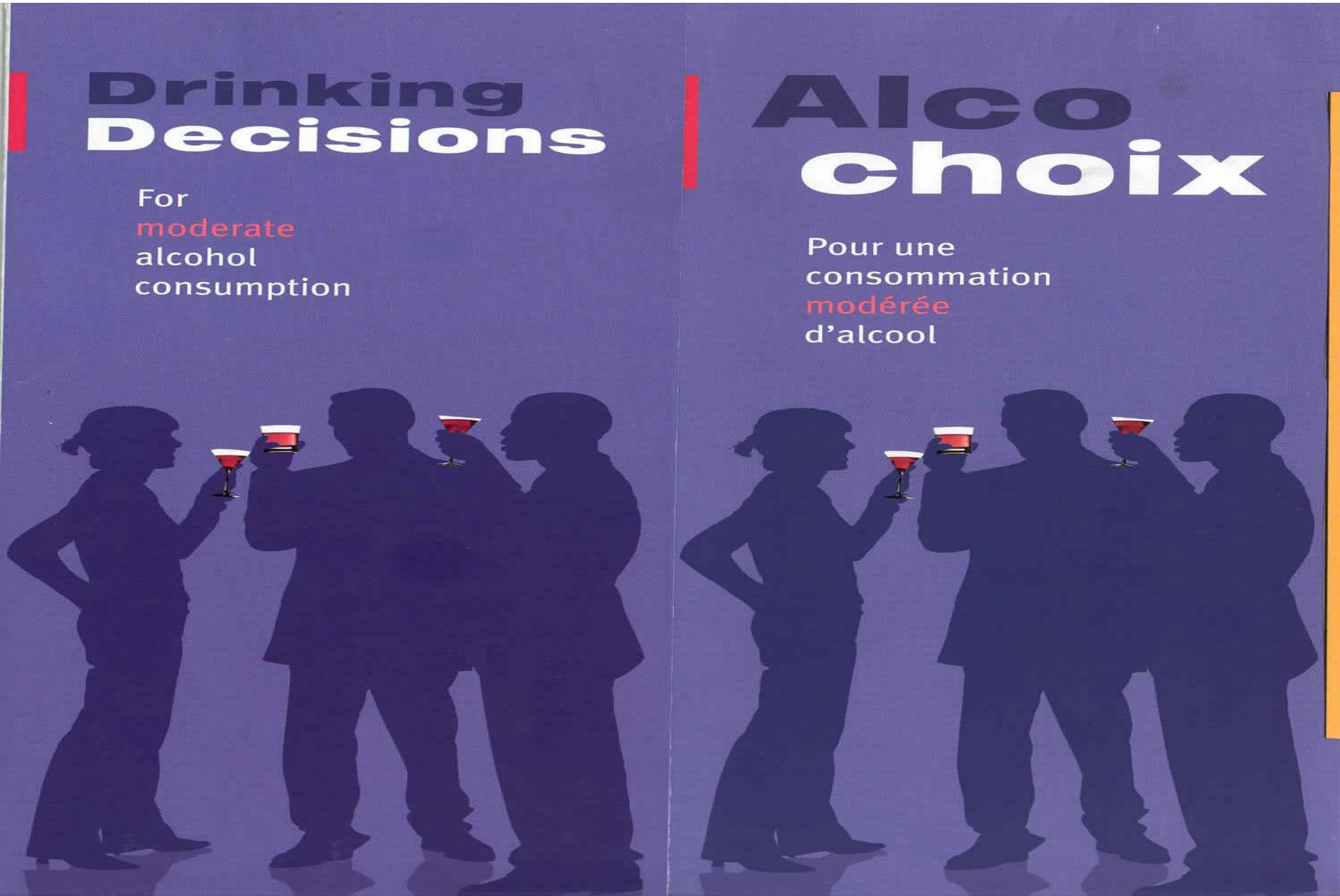
Stigmareduktion und ‚Angebotspolitik' der Behandlungsanbieter?

- Kombinierte Programme weniger stigmatisierend? Leitbild Sucht
- Wie man mit dem Klienten spricht - z.B. die Technik des motivationsfördernden Interviews
- Geeignetes Marketing der Programme Beispiel Kanada und Schweiz

“Nein, Du bist KEIN Alkoholiker!”



“Trinkentscheidungen”



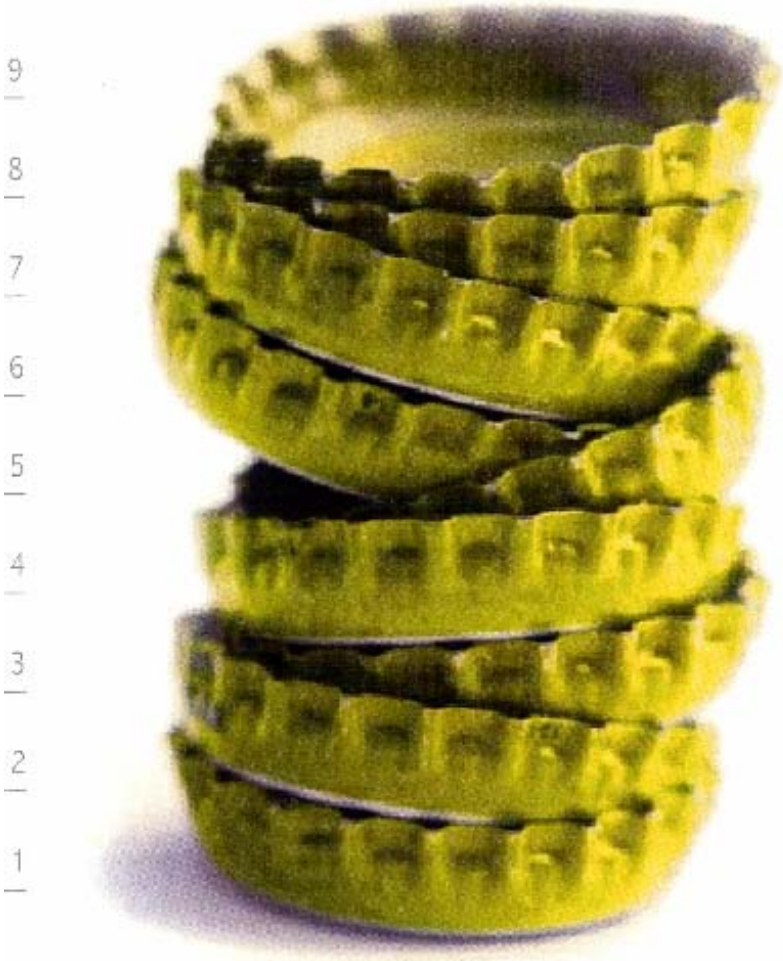
atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Wie man es sagt, macht einen grossen Unterschied!

“Nein, Du bist KEIN Alkoholiker …”	**Trink - Entscheidungen**
Nach 2 Jahren = 38 Anrufe	Nach 2 Jahren = > 300 Anrufe
Stop nach 3 Jahren	**Weiter laufend**

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Contrôler et choisir sa consommation d'alcool

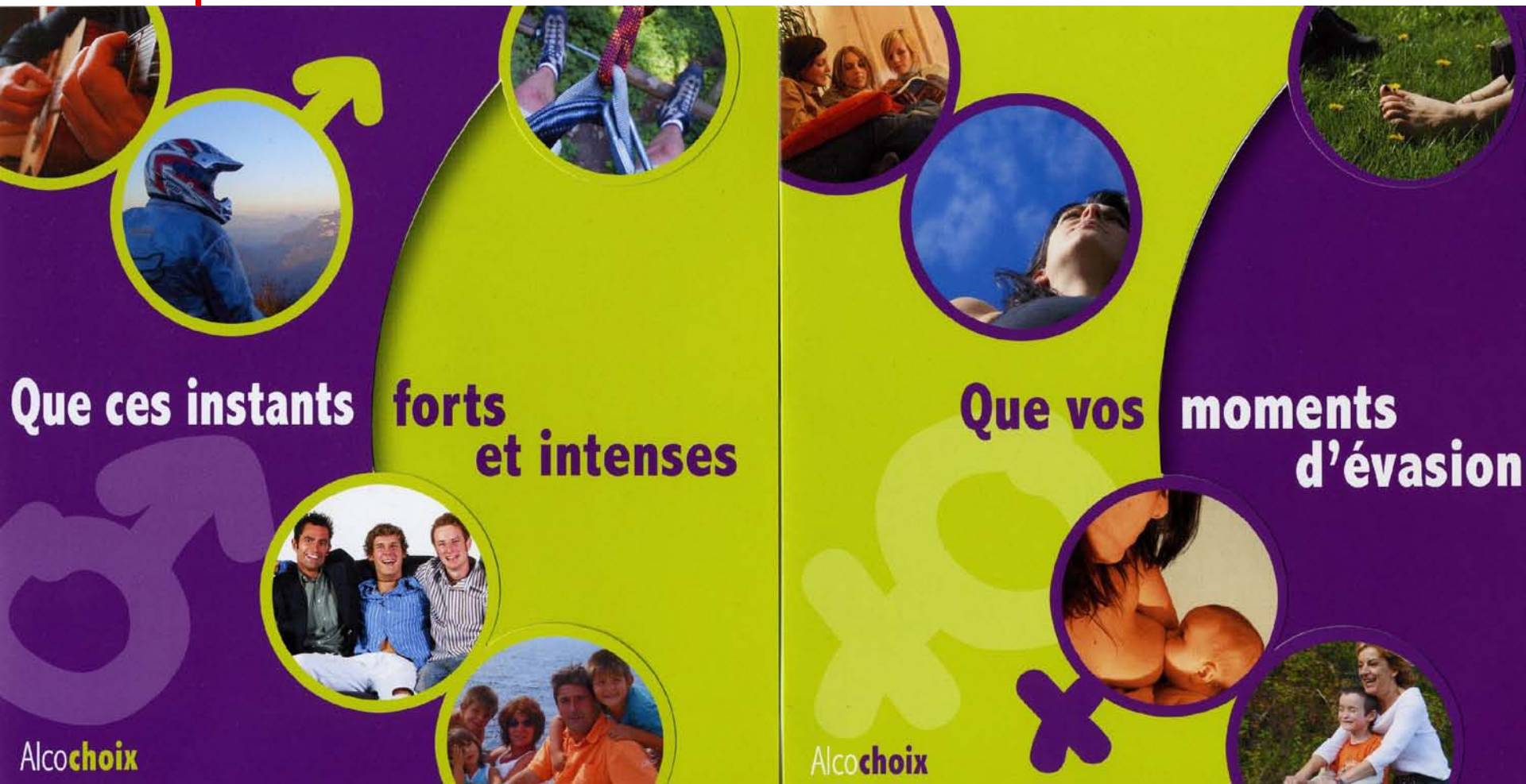


Alcochoix+

Un programme qui vous aide à atteindre vos objectifs

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Neue Kundenschichten erschliessen



20 minutes

ERCREDI 14 MAI 2008

Lausanne

Région 5

a «maire d'Epesses»
aillée sur Wikipédia



Webpage 15

!Ominutes.ch dévoile
es secrets de votre sexualité



eople 18

enue
ctravagante
our la star
e «Sex &
e City»



AUJOURD'HUI SUR WWW.20MINUTES.CH

Festival de Cannes – Un autre regard
Rumeurs, ambiances et vidéos exclusives de notre envoyé spécial.

Etes-vous alcoolo? Calculez votre soif

LAUSANNE. Avis à tous ceux qui ne crachent pas dans leur verre, mais ne sont pas pour autant dépendants: un programme de prise en charge disponible presque partout en Suisse romande propose d'apprendre à maîtriser sa soif. Et pour faire le premier pas, un test sur internet permet de mesurer sa consommation d'alcool sur une semaine. **Page 2**

Un premier crampon à l'Euro



Patrick Müller conserve une chance de participer à l'Euro 2008 avec l'équipe nationale suisse le mois prochain. keystone

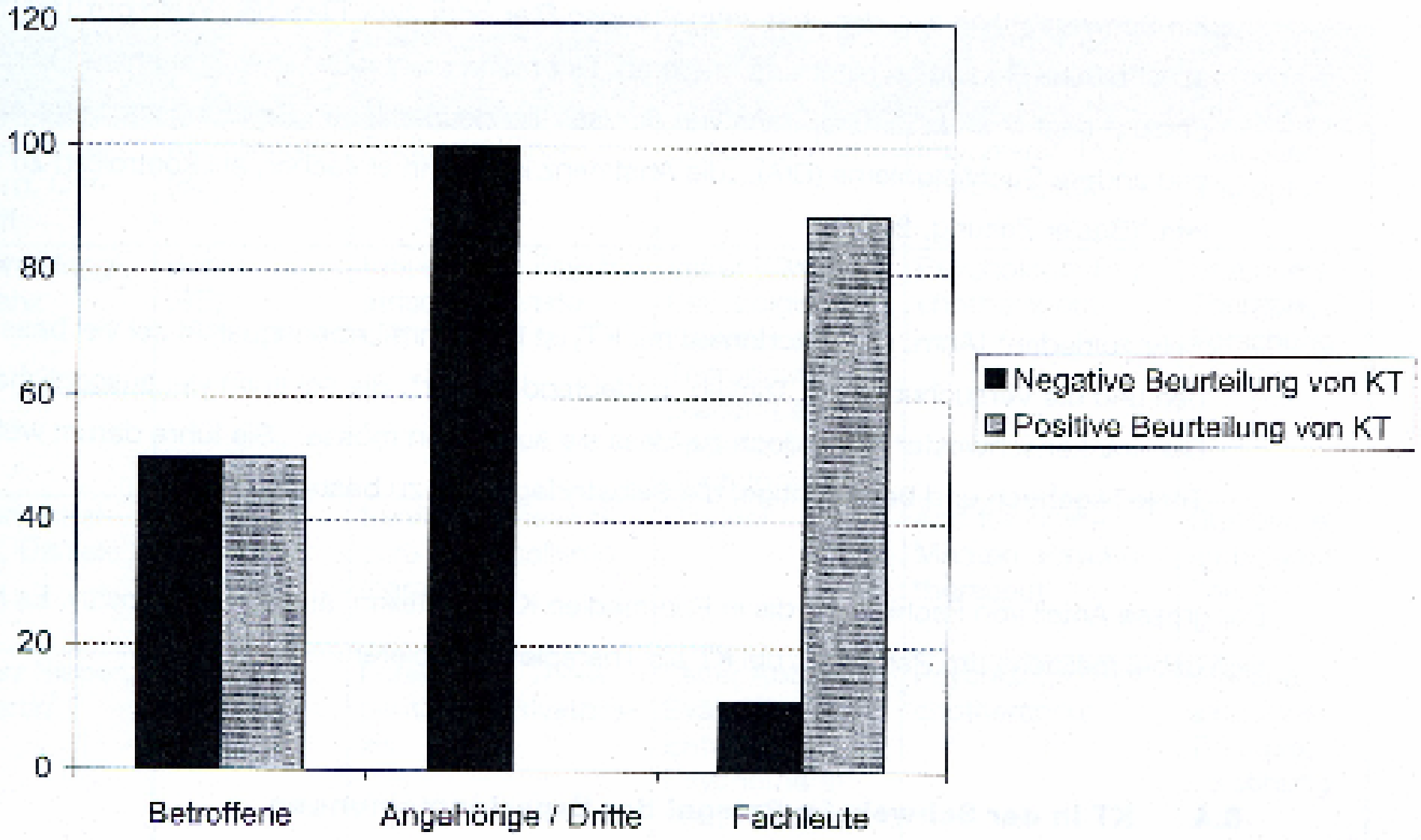
FOOTBALL. A peine de retour dans les rangs de son club à Lyon, Patrick Müller sauve pour l'instant sa place dans la Nati. Blessé l'automne dernier, le défenseur genevois figure dans la liste des 26 joueurs retenus par Köbi Kuhn pour l'Euro: il n'y en aura que 23 au final. Philipp Degen et Ricardo Cabanas sont aussi retenus, mais pas Fabio Celestini. **Page 41**

Nos pages carrière du mercredi 27 à 31



atf alkoholismus therapieforschung schweiz

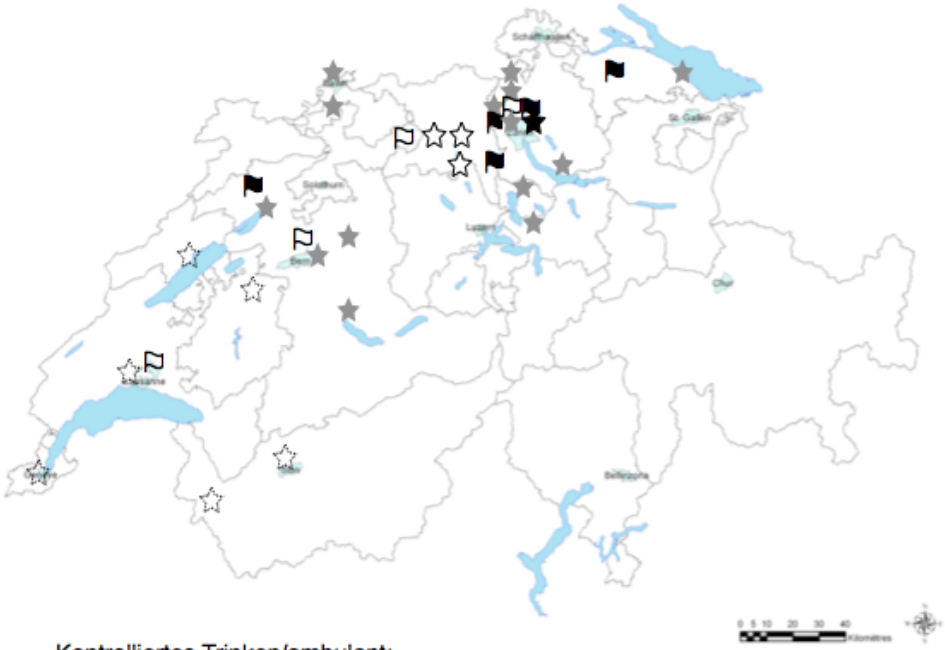
KT Bewertung nach Medienberichten in der Schweiz (2004; n=45)



atf alkoholismus therapieforschung schweiz

- « Viele Wege führen in die Sucht und viele Wege führen wieder heraus
  « Heimsektor als Pionier

Abbildung 1: Kontrollierter Alkoholkonsum und Trinken unter Kontrolle - Programmangebote in der Schweiz (2009)



Kontrolliertes Trinken/ambulant:

☆ *Alcochoix + :* Genève (GE), Lausanne (VD), Neuchâtel (NE), Fribourg (FR), Sion (VS), Martigny (VS)

★ *KT nach Körkel:* Bienne (BE), Berne, Bâle, Zürich, Thun (BE), Burgdorf (BE), Münchenstein (BL), Goldau (SZ), Romanshorn (TG), Bülach (ZH), Kloten (ZH), Dietikon (ZU), Oetwil am See (ZH), Zug (ZG)

★ *Kontrolle im Selbstbestimmten Substanzkonsum (KISS) nach Körkel :* Zürich (ZH)

☆ *Brugger Model nach Luc Isebaert:* Lenzburg (AG), Aarau (AG), Reinach (AG)

Trinken unter Kontrolle/ambulant:

⚐ *Bistrot Social (Lausanne, VD)*, Treffpunkt t-alk (Zürich, ZH), La Gare (Bern, BE), Alkstübli bei der Stadtküche (Olten, SO)* *geplant

Trinken unter Kontrolle/stationär:

⚑ *Le Pré-aux-Boeufs (Sonvilliers, BE), Schloss Herdern (Herdern,TG), Murimoos (Muri, AG), Suneboge Wohn- und Arbeitsgemeinschaft (Zürich, ZH), BeWo City (Zürich, ZH)*

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Nachteile mässigungsorientierter Behandlungsangebote

(Sobell & Sobell 2008)

- ‘Entschuldigung’ für Weitertrinken
- Abstinenzgefährdung, Begünstigung von Rückfällen

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Vorteile mässigungsorientierter Behandlungsangebote

(Sobell & Sobell 2008)

- Durch Forschung gestützt
- Attraktiv und angemessen für Problemtrinker
- Entspricht einem public health Ansatz
- Für manche der erste Schritt zur Abstinenz